

DAS FEUERROTE SPIELT AUCH MOBIL



Sontronics sind einmal mehr angetreten, den Preiskampf zu eröffnen. Man verspricht hohe Qualität zum erschwinglichen Preis. Die anvisierte Zielgruppe ist klar definiert: Podcaster, Youtuber, Gamer sowie Voice-Over-Anwendungen und Radiomoderation. Wie bewährt sich das Podcast Pro in der Praxis?

VON CARLOS JÜNEMANN

Aus der Verpackung, aus dem Häuschen – könnte man sagen. Die äußerst schlagfest erscheinende, seidenmattrote Lackierung des Podcast Pro vermittelt zusammen mit dem robusten und doch formschönen, lückenlos sauber verarbeiteten Gehäuse einen sehr wertigen Eindruck schlichter Eleganz und Zuverlässigkeit.

Der recht lange Korb hat seitlich deutliche Lufteinlässe zwecks Modulation der Richtcharakteristik zur Superniere aus silbrigem Metallgitter. Zunächst könnte man meinen, man hat ein Kondensatormikrofon mit seitlicher Einsprechung in den Korb vor sich, denn die Bügelabhängung am unteren Ende würde problemlos eine solche Positionierung ermöglichen. Die Haupteinsprechrichtung ist jedoch frontal beziehungsweise von oben. Die axiale Seite ist äußerst robust und wird von metallenen Querstreben verstärkt.

professional audio AUDIOGRAMM

Sontronics Podcast Pro

- Ausgewogener, warmer Grundklang
- Sehr rauscharm
- Hochwertige Verarbeitung
- Ansprechendes Design
- Starke Richtwirkung



- Tendenz zu Plopp- und Atemgeräuschen auf sehr kurze Distanz (Nahbesprechung)

Mit dem Podcast Pro bekommt man ein sehr wertig produziertes, stabiles Mikrofon, das nicht nur den klanglichen Anforderungen gewachsen ist. Schonend für Nerven und Geldbeutel.

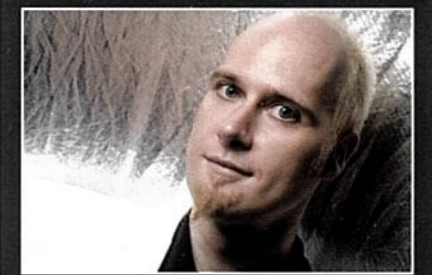
Der Anschluss zur Außenwelt ist auch beim Podcast Pro, wie man vielleicht schon vermutet, eine XLR-Verbindung. Durch die Namensgebung irrgeliebt könnte man auch einen USB-Anschluss suchen wollen. Dieser aber existiert nicht. Für einen mobilen Einsatz benötigt man dementsprechend ein kleines Interface oder einen Handheld-Recorder mit XLR-Inputs. Das ist dann auch schon alles. Soweit – so gut!

Herantasten

Das Mikrofon liegt gut in der Hand und lässt sich ebenso gut am Mikrofongallen oder Tischstativ fixieren. In Sekunden hat man es angekabelt und kann eigentlich direkt loslegen, sobald der Pegel stimmt und die Aufnahme oder der Live-Stream bereit sind.

Das klangliche Resultat des Schallwandlers ist sehr überzeugend und wohlüberlegt auf die Anwendung abgestimmt. Die Supernierencharakteristik wirkt schon beinahe wie eine Keule, denn im Nahbesprechungsbereich nimmt man links oder rechts vom Mikrofon beziehungsweise bei auch nur leichter Off-Axis-Position der Stimme beziehungsweise Quelle fast nichts mehr wahr. Auf größere Entfernung öffnet sich der Winkel etwas, bleibt aber recht eng geschnürt.

Die Nahbesprechung selbst ist sehr stark ausgeprägt und erlaubt nicht zu viel Abstandsvariation, wenn man auf einen konsistenten Klang aus ist. Dafür sind aber Nebengeräusche hervorragend ausgeblendet und auch die Feedbackgefahr ist recht gering, falls man einmal vergisst, die Abhörboxen stummzuschalten.



Carlos Jünemann

Carlos Jünemann ist Tonmeister, Musiker und Komponist. Seit rund dreißig Jahren ist er als Studio- und Live-Techniker an unzähligen Produktionen beteiligt. Als Dozent für Tontechnik (u.a. für die Akademie Deutsche POP und das Abbey Road Institute) ist er seit den Nullerjahren im Einsatz. Als aktiver Musiker verfolgt der Wahl-Berliner zudem eigene Musikprojekte sowie Kollaborationen mit anderen Künstlern.

All das macht das Podcast Pro zu einem unkomplizierten, soliden und verlässlichen Partner.

Wenn man auf Klangveredelung abzielt oder aber einfach ein noch höheres Level an Audioqualität anstrebt, so kann man natürlich entweder direkt in der Eingangskette oder aber in der Post-Production noch etwas EQ und Kompression, vielleicht noch eine Presse Sättigung hinzufügen und erhält so die gewünschte professionell klingende Sprachqualität.

Der Grundklang des roten Sparringspartners ist indes eher als gedeckt oder warm zu bezeichnen, strahlende Höhen sind hier erstmal nicht zu erwarten. Der Frequenzgang ist bis zu 15kHz angegeben, was für eine Sprecherstimme ja auch absolut ausreicht. Vermutlich haben Sontronics dem Mikrofon eine vergleichsweise „schwere“ Spule mit vielen Windungen eingebaut, die dann aber auch einen dementsprechend starken Output generieren kann. Die Empfindlichkeit liegt bei 3,16mV/Pa, also fast doppelt so hoch wie beispielsweise beim Shure SM58. Der elektrische Innenwiderstand ist damit ebenfalls vergleichsweise hoch, nämlich bei kleiner/gleich 600 Ohm. Der nachfolgende Verstärker sollte also nicht zu schwach auf der Brust sein

und mindestens drei Kiloohm Lastwiderstand bieten. Ein Zoom H4n Pro zum Beispiel könnte hier auf jeden Fall mithalten.

Der klare Vorteil einer solchen Architektur ist definitiv die hohe Signal-To-Noise-Ratio. Und diese macht sich deutlich bemerkbar: Wenn man nicht spricht, ist es auch ohne Noise-Gate sehr still im Kanal. Um Rauschen zu bemerken, muss man den Input respektive den Output schon ziemlich aufdrehen. Und auch in vergleichsweise lauten Umgebungen hat man durch die starke Richtwirkung und Nahbesprechung noch immer einen deutlichen Fokus auf den Sprecher am Mikrofon. Mehr kann man sich von einem dergestalt zweckoptimierten Gerät kaum erhoffen – Glückwunsch an die Entwickler.

Belastungstest

Nun zum Vergleich mit der Konkurrenz in verschiedenen Lebenslagen... Von der reinen Einsatzoptimierung als Sprechermikrofon in allen Anwendungen, insbesondere im mobilen Einsatz des rasenden Reporters, hat meinem Eindruck das Sontronics die Nase vorn. Sowohl die Vergleichsgeräte SM7B als auch das ElectroVoice RE-20 schirmen die Außenwelt nicht so gezielt ab und sind von der Verarbeitung zumindest im Fall des SM7B durchaus filigraner und damit auch etwas verletzlicher. Der über dem Korb befindliche Schaumstoffwindenschutz kann sich im Eifer des Gefechts lösen und abfallen.

Das bezieht sich nicht nur auf das Mikrofon, sondern auch man selbst kann sich schon einmal die Finger klem-

men, wenn das schwere Shure-Mikro in seiner Bügelhalterung herunterklappt. Das passiert beim Podcast Pro nicht so leicht und auf's Stichwort wiegt es auch weniger als die Konkurrenz. 308 Gramm stehen 766 Gramm gegenüber. Das ElectroVoice RE-20 ist ebenfalls sehr stabil und weist keine Bügelhalterung auf. Gewichtsmäßig bewegt es sich mit 737 Gramm auch eher in der höheren Kategorie.

Wie verhält es sich nun aber mit dem Klang der Kontrahenten? In dieser Frage haben die deutlich teureren Konkurrenzprodukte durchaus einen Überlegenheitsbonus auszuspielen. Auch ohne EQ klingen sowohl SM7B als RE20 offener und feinzeichnender. Das SM7 bietet zusätzlich noch einstellbare Filterungsmöglichkeiten zur weiteren Optimierung, das RE-20 zumindest einen LoCut. Beide Klassiker besitzen auch messbar einen weiteren Frequenzbereich bis 18kHz (RE-20) beziehungsweise 20kHz (SM7B).

Im Vergleich ist auch die Dynamik des roten Herausforderers nicht sehr groß, besonders wenn man in der Nahbesprechung verharrt. Das ist natürlich für Sprache eher günstig, und erfordert weniger Kompression im Nachgang. Weitere Einstellmöglichkeiten wie Filter oder Vordämpfung finden sich hier nicht. Wenn man den räumlich engen Nahbesprechungsbereich verlässt, ist aber für die Stimme auch kein LowCut nötig, zumindest wenn es im Hintergrund keine störenden tiefen Frequenzen aus der Umgebung gibt.

Bei sehr dichter Ansprache fallen jedoch Popp- und Atemgeräusche auf. Je nach Wiedergabesituation können diese schon stören. Deshalb sollte man, trotz des sich unter der „Haube“ befindlichen Schaumstoffes, zusätzlich über einen Ploppkiller nachdenken. Hört man den Podcast lediglich auf Mobilgeräten über deren eingebaute Speaker ab, ist das Problem andererseits sicherlich zu vernachlässigen. Bei der Konkurrenz hat man in diesem Belang definitiv weniger Handlungsbedarf, dafür aber einen deutlich höheren Anschaffungspreis.

Angriffe

Abschließend geht es noch um den extremeren Einsatz: Die Anwendung

im musikalischen Umfeld, zunächst beim Gesang. Der warme, vintage-mäßige Ton des Podcast Pro macht sich auch beim Singen durchaus gut. Dabei gilt allerdings eine recht hohe Disziplin des Sängers in puncto Mikrorotechnik, denn kleine Abstandsvariationen ändern den Klang schon deutlich. Im Nahbesprechungs-bereich um ein bis maximal fünf Zentimeter von der Kapsel entfernt wird es wiederum schnell etwas popplig (siehe oben) und auch viel gehauchte Luft ist recht deutlich zu vernehmen.

Mit größerer Entfernung (ab circa 10 Zentimeter oder einer Handbreite) wird der Klang erwartungsgemäß deutlich dünner und mittenlastiger. Am ausgewogensten erscheint ein Abstand zwischen fünf und zehn Zentimeter. In diesem Bereich ist die Richtwirkung auch schon etwas weniger stark und daher kann man sich zumindest etwas aus der Achse herausbegeben, was im Eifer des Gefechts (Gesang, aber auch engagierter Kommentar) ja durchaus mal passieren kann. Der Einsatz an anderen Instrumenten stellt definitiv eine weitere, spannende Herausforderung dar, die ja von Shure und E-Voice bereits vielfältig gemeistert wurde. Aufgrund der aktuellen Corona-Isolation mussten intensive Tests diesbezüg-

lich aktuell leider ausbleiben, aber ein Einsatz an Blechbläsern oder E-Gitarre wird als durchaus zielführend vermutet. Weiteres wird die Zukunft zeigen.

Fazit

Sontronics haben den Kampf in puncto Preis/Leistung aus meiner Sicht definitiv gewonnen. Man bekommt ein sehr wertig produziertes, stabiles Mikrofon, das den klanglichen Anforderungen definitiv gewachsen ist. Mit ein paar tontechnischen Kunstgriffen wird der Ton überdies problemlos auf professionellem Broadcastniveau mithalten. Aber auch ohne jede Veränderung bekommt der weltbummelnde Podcaster einen treuen Freund mit auf die Reise, für den er nach dem Kauf auch nicht aus Geldmangel auf die eine oder andere anständige Mahlzeit und Unterkunft verzichten muss.



Wer es weniger farbenfroh und eher „klassisch“ mag, für den hält Sontronics seinen neuesten Sprössling auch in schwarz bereit



Podcast Pro

Hersteller	Sontronics
Vertrieb	www.audiowerk.eu
Preis [UVP, Euro]	115
Typ	Mikrofon „Podcast Pro“
Abmessungen HxBxT	180 x 82 x 60 mm
Gewicht [kg]	0,308kg

Technische Daten

Frequenzgang	50 - 15000Hz
Richtcharakteristik	Superniere
Wandlerprinzip	dynamisch, Tauchspule
Empfindlichkeit	3,16mV/Pa
Impedanz	600Ω

Ausstattung

Anschluß	XLR, 3-Pin
Weitere Merkmale	Integrierter Popschutz und Montagebügel
Farbe	Rot oder schwarz
Anzeigen	VU-Meter

Besonderheiten

- Sehr starke Richtwirkung
- Äußerst rauscharm

Messwerte

maximaler Ausgangspegel [dBu]	+24
Geräuschspannungen [dB]	THD + N (bei +24dBu) =
	-101dB
DC-Offset	nicht messbar

Bewertung

Ausstattung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut – überragend
Klang	sehr gut
Gesamtnote	Mittelklasse sehr gut



Cooler Design, wenig Anschlüsse. Das Mikrofon wird klassisch mit XLR angeschlossen.



Auch wenn das Wort „Podcast“ im Namen steckt, ist das neueste Mikrofon aus dem Hause Sontronics auch für andere Gebiete einsetzbar und entpuppt sich als neuer Allrounder